

40. Österreichischer Archivtag 2019 in Salzburg Kulturelles Erbe – Überlieferungsstrategien

Liane Kirnbauer-Tiefenbach BA MA

(Wiener Stadt- und Landesarchiv)

Digitale Überlieferungsbildung am Beispiel der Stadt

Im ELAK (elektronischen Akt) der Stadtverwaltung Wien befinden sich mit Ende 2019 etwa 20 Millionen Akten. Derzeit rechnet man mit einem jährlichen Zuwachs von zirka 1.2 Millionen Akten. Es verwundert also kaum, dass sich das Wiener Stadt- und Landesarchiv intensiv mit der Erarbeitung von Lösungswegen zur Archivierung von digitalen Objekten beschäftigt. Eine erste Arbeitsgruppe, die sich mit der Thematik auseinandersetzte, wurde bereits im Jahr 2001 unter dem Akronym ARChE (Archivierung elektronischer Aufzeichnungen) gegründet. Ihre Arbeitsbereiche umfassten einerseits die Analyse von bereits vorhandenen elektronischen Daten in der Wiener Stadtverwaltung und andererseits die Erarbeitung von Lösungskonzepten, um digitale Daten archivieren zu können. Eine der zentralen Erkenntnisse der ARChE war, dass man die Erhaltung digitaler Unterlagen nur mit Hilfe eines erfolgreich implementierten Records Managements bewältigen kann. Durch die Inbetriebnahme des Wiener Archivinformationssystems im Jahre 2006 und die beginnende Erarbeitung von Akten- und Skartierungsplänen im selben Jahr wurde die Basis für die seit 2018 laufenden Projekte AWELA (Aussonderung aus dem Wiener ELAK) und DILZA (Digitales Langzeitarchiv) geschaffen. Dieser Vortrag soll einerseits einen kurzen historischen Abriss über die Datenverwaltung im Magistrat der Stadt Wien bieten und andererseits auf die Aussonderung von Akten aus dem ELAK und die anschließende digitale Archivierung eingehen.